

U.I.O.G.D.

Auf das  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur  
Erbauung und Belehrung.

22. Jahrgang.  
No. 29

Münster, Sasm., Donnerstag, den 27. August 1925

Fortlaufende No.  
1121

ORA ET  
LABORA

Bete  
und  
Arbeiten!

## Welt-Rundschau.

### Frankreich und das Ruhrabenten.

In nicht geringes Staunen geriet die ganze Welt, als es vor einigen Wochen hieß, die Franzosen wollten das Ruhrgebiet räumen. Dass es ihnen diesmal ernst war, bewies die ungewohnte und ganz unerwartete Eile, denn im Hundertdritten waren die französischen Truppen, die sejst an der Ruhr lagen, verschwunden. Man hat sich überall gefragt, was wohl hinter den Kulis am Paris und London vorgegangen? Federmann weiß, was zu jenem völkerrechtswidrigen Einbruch ins Ruhrgebiet seitens der Franzosen und der mit ihnen verbündeten Belgier führte. Was sie jetzt dazu bewog, nächtlicher weise wieder hinauszuschleichen und dort um Ort unberechtigt befesten deutschen Bodens wieder zu verlassen, ist nicht so ganz klar.

Frankreich, der Friedensstörer in Europa seit fast drei Jahrhunderten, war entschlossen, die Gewalttäterschaft über den Erdteil auszudehnen. Deutschland sollte zu diesem Zweck geplündert werden. Mit der Ruhr lag man an, und der Vorwand, die Ruhr sei nur belebt worden, weil Deutschland "besieglerweise" mit seinen Gutnachzahlungen im Rückstand geblieben war, ist weiter nichts, als ein recht durchsichtiger Vorwand gewesen.

Feder Bantshrling hätte den hohen Herren am grünen Tisch in Paris sagen können, dass das ausgelaufte Deutschland die Nienenzahlungen einfach nicht leisten konnte und die Belebung des industriell hoch entwickelten Ruhrgebiets konnte die Zahlungsfähigkeit des Reiches nicht erhöhen, konnte sie nur verringern. Was also veranlaßt die Räuber jetzt endlich, wenigstens teilweise vom deutschen Boden zu weichen? Was ging hinter den Kulissen am Quai d'Orsay in Paris und an Downing Street in London vor?

Die Gründe mögen teils wirtschaftlicher, teils politischer Natur sein. Erstens liegt den Kapitalisten, die die deutsche Außenanleihe gedreht haben, daran, dass Deutschland sich erholen, aus dem das angelegte Kapital reichlich Zinsen bringe. Zweitens kann England dem Streben Frankreichs, eine Oberherrschaft über das kontinentaleuropa zu errichten, nicht ruhig zusehen, selbst wenn die beiden Regierungen im schändlichen Aufschluss einander manches durch die Finger sehen. Stets natürlich auf Kosten des entwaffneten und wehrlosen Deutschlands.

Es kommt dazu noch die Erwägung, dass die neu geschaffenen sozialen Pufferstaaten nicht lebensfähig sind und dass hinter dem dünnen Gespinst dieser Pufferstaaten das mächtige Sonnenreich hervordroht, das den Kolonialmärkten bereits jetzt im fernen Osten durch seine Wirtschaft recht viel Sorgen bereitet. Daher wohl jetzt ein etwas vernünftigeres Einlenken gegenüber Deutschland.

Es herrscht vielfach die Ansicht, dass die Rücksläge, welche Frankreich neuerdings in seinem Marokko-Abenteuer erlitten, einen Eindruck auf die endlich bewaffnete Räumung des Ruhrgebietes hatten. Auch das mag bis zu einem gewissen Grade richtig sein.

### Erdlich eine Einigung.

Die Schuldenkommissionen der Ber. Staaten und Belgien einigten sich nach ungewöhnlich kurzen Verhandlungen auf die Bedingungen für

Um einem Flugkonflikt aus dem Wege zu geben, wurde beschlossen, beim Schmuck der Stadt ausschließlich die bayerischen Farben blau-weiß zu verwenden.

In der Münchener Presse wurde der Reichspräsident als das Symbol der deutschen Einigkeit gefeiert. Die Blätter wiesen darauf hin, dass die Bewegung zur Nominierung des Feldmarschalls von Hindenburg für die Reichspräsidentschaft seinerzeit von Bayern ausgegangen ist.

Zinsen auf die \$171,780,000, welche vor dem Waffenstillstand geleistet wurden, sind unter den Bedingungen nachgelassen. Bei Zinsen auf \$246,000,000, die für Wiederaufbau gebrochen wurden, ist ein teilweiser Nachlass gewährt. Das Abkommen, welches von amerikanischen Kongress und der belgischen Regierung genehmigt werden muss, wird als Anerkennung einer gewichtigen moralischen Verpflichtung der Ber. Staaten bezeichnet. Sie rüht von den Zusicherungen her, welche Präsident Wilson Belgien zur Zeit der Versailler Friedenskonferenz gegeben hat. Ferner wird das Recht von Belgien auf besondere Behandlung durch die Ber. Staaten anerkannt.

Nach den Bedingungen hat die vollständige Bezahlung innerhalb von 62 Jahren zu erfolgen. Die \$171,780,000, welche während der Kämpfe mit Deutschland getrieben wurden, sind vollständig von Zinsen befreit. Die Zinsen für die Schuld nach dem Kriege sind auf 3½% angehoben. Bei diesem Betrag, 216 Millionen, verzichten die Amerikaner auf einen Teil der Zinsen für die ersten zehn Jahre, die Verminderung macht umfassend fünfzig Millionen Dollars aus.

Die Belgier verlangten, dass die Anleihe vor dem Waffenstillstand als eine Schuld von Deutschland an die Ber. Staaten angesehen werde. Denn Präsident Wilson habe einen solchen Vorschlag auf der Friedenskonferenz angenommen. Die Amerikaner lehnen diese Vereinbarung ab. Indessen erklärten sie, die Ber. Staaten hätten zwar keine rechtliche Verpflichtung in der Angelegenheit, aber infolge der Zusicherungen, welche diese Schuld von allen anderen Auslandsschulden an die Ber. Staaten völlig trennen, sei eine gewichtige moralische Verbindlichkeit vorhanden.

Nach dem Tilgungsprogramm hat Belgien im Jahre 1926 eine Million Dollars zu zahlen, den gleichen Beitrag 1927, mit Erhöhung in den nächsten vier Jahren bis 1932, wenn die Schatzabzahlung \$2,900,000 erreicht. Diese Zahl bleibt bis 1967, wenn eine Schatzabzahlung von \$2,280,000 fällig wird.

Nach Ankündigung der Vereinbarung haben die Belgier keine Meinungsänderung. Senator Smoot und Abg. Burton, beide amerikanische Kommunisten, glauben, dass das Abkommen für den Kongress annehmbar sein wird. Burton meint indessen, dass verschiedene Senatoren Einwände erheben könnten. Die Amerikanischen Kommunisten bemerken ferner, dass sie Belgien als die meist begünstigte Nation unter der Schuldengruppe ansiehen. Als Präsidentenfall für Frankreich oder Italien, die Hauptschuldner, könne dies nicht betrachtet werden.

### Hindenburg in München.

München, Bayerns Hauptstadt, hatte letzte Woche ihren schönen Schmuck angelegt, da der Reichspräsident Feldmarschall von Hindenburg in ihren Mauern weilte. Es ist dieses der erste offizielle Besuch, den der Reichspräsident einem der Bundesstaaten abstattete.

Den Franzosen ihre Säuberungssoziationen fort. Die Abteilung im westlichen Abschnitt der Front drang eine erhebliche Strecke weit vor, sie fand nur schwachen Widerstand. In der Mitte erreichte eine Kolonne das Tal von Dufel-Samar, im östlichen Abschnitt wurde der südliche Teil der Landesstraße ohne Widerstand besetzt. Die französischen Truppen hielten die ganze Linie von vorgeichobenen Posten in der Taza Gegend, wo General Voigtlund das Thal-Land umzingelt hat. Dieser ganze Raum will sich dem Bernheim nach den Franzosen unterwerfen. Die Stunde von diesem Erfolg verbreitete sich rasch. Altrömische Stämme an der ganzen Linie wurden dadurch veranlasst, über Übergabe zu verhandeln. Dies trifft besonders auf den weitläufigen Abschnitt zu, wo die Sache des Rebellenführers Abd el-Krim schwer gelitten hat.

**Die Wirtschaftskrise in England.**

Die Lage in England ist ernst. Von der dort herrschenden Arbeitslosigkeit ist schon oft gesprochen worden. Die Regierung sieht kein Mittel, ihr wirksam und dauernd zu entgegnen. Auch in anderen Ländern hört man Klagen über Arbeitsmangel, jedoch sieht es nirgends so schlimm wie in Großbritannien. Seit dem Kriege sind nahezu 500 Bergwerke geschlossen worden, weil ihr Betrieb nur mit Verlust aufrechterhalten werden konnte. 160,000 Bergleute sind arbeitslos. Entfaltung der Stahlbergwerke in Großbritannien, ausgiebige Beauftragung von Elektrizität in Süden, Konkurrenz wichtiger amerikanischer Städte auf dem Weltmarkt, immer größere Verminderung von Rohöl als Rohstoffmaterial und vor allem innerhalb eines niedrigen Preises, hohe Löhne, welche eine Konkurrenz auf dem Weltmarkt nicht zulassen, werden als Ursachen angegeben. Die Ausfuhr englischer Städte ist schwer zurückgegangen. Dieses hat auch seine Rückwirkung auf die Einnahmen der Eisenbahnen.

Zösisches England und Niedersachsen in die Lage noch immer gespannt. Das daraus werden wird, wenn man noch nicht weiß. Doch Sowjet-Ruhrland für die ganze Welt ein Segen ist, kann jeder denkende Mensch einsehen. **Altere Nachrichten.**

Die Siemens-Schuckert-Werke von Berlin haben mit der Regierung von Irland einen Vertrag zur Errichtung einer großen elektrischen Wasserkraftanlage am Shannon eingeschlossen, doch die Deutsche Bahn hat die Anlage abgeschlossen, welche einen bedeutenden Teil Irlands mit Kraft und Kraft versieben soll. Die Deutsche Bahn weigert sich, die in Betracht kommende Summe einzuzahlen. Die Arbeiten werden von einer Deutschen Gesellschaft ausgeführt.

In Budapest sind die Führer der sozialistischen Arbeiterpartei, nennendem Kommunisten, Bogen und Genossen in Unterredungshaltung getroffen. Man sondert bei ihnen Dokumente, die ihre Verbündung mit der Wiener Sowjet-Partei bestätigen und mit anderen kommunistischen Parteien des Auslands befreuen, von welchen die Geldsendungen erhalten. Es wurde außerdem ein Plan zur Organisation von berittenen Terrortruppen vorgebracht, mit deren Hilfe die Tschechoslowakei hätte aufgestellt werden sollen. Die Mitglieder der Partei hatten auch einige Waffen ihrer Wohnung.

Aus Rußland kommen Berichte, dass die Russen sich nun selbst helfen.

### Frankreichs Spionage in Deutschland.

Die in Italien viel beachtete jugoslawische Tageszeitung "Il Popolo di Trieste" bringt in zwei Artikeln interessante Aufschlüsse über die Organisation und das Wirken der amtlichen französischen Spionage in Deutschland.

Die französischen Nachrichtenstellen, deren Dotierung im Jahre 1920 verdoppelt worden war und vorzeitig demnächst neuerdings erhöht werden wird, sind nach dem Kriege von der Secretaría de Estado unterstellt worden. Die Leitung der verschiedenen unterstellten Spionageagenturen hat General Dupont, der schon vor dem Kriege Chef des französischen Informationsdienstes war und also auch heute noch als der oberste Leiter der französischen Spionage in Deutschland betrachtet werden kann.

Ebenfalls nach französischem Muster in das tiefdrückende Spionagedienst aufgebaut; auch dieses untersteht der Leitung eines Capitaines der französischen Armee und die französischen Unteroffiziere erhielten daher bei der Tätigkeit dieser Organisation besondere Berechtigung.

Die beläuders umfangreiche und reichlich mit Mitteln versehene Zentrale der französischen Spionage für Bayern befindet sich in Basel und steht in engerem Zusammenhang mit dem dortigen französischen Spionagedienst.

Audi von Holland und Danemark aus wird Deutschland durch Frankreich bearbeitet. Die unter dem Kommando der gewollten Rücksichtnahme operierenden monataltäglichen nicht kontrollierbaren Kontrollkommissionen und der Mangel an Mitteln zur Bekämpfung von Abwehrmaßnahmen in jedem Teile Deutschlands werden.

Muster nach französischem Muster ist das tiefdrückende Spionagedienst aufgebaut; auch dieses untersteht der Leitung eines Capitaines der französischen Armee und die französischen Unteroffiziere erhielten daher bei der Tätigkeit dieser Organisation besondere Berechtigung.

Ebenfalls nach französischem Muster in das tiefdrückende Spionagedienst aufgebaut; auch dieses untersteht der Leitung eines Capitaines der französischen Armee und die französischen Unteroffiziere erhielten daher bei der Tätigkeit dieser Organisation besondere Berechtigung.

Die beläuders umfangreiche und reichlich mit Mitteln versehene Zentrale der französischen Spionage für Bayern befindet sich in Basel und steht in engerem Zusammenhang mit dem dortigen französischen Spionagedienst.

### Auffindung von adligen Skeletten.

Das jugoslawische Kultusministerium erregt die Aufmerksamkeit von acht menschlichen Skeletten unter den Grundsteinen des Doppelbrücke (Schnappengang zum Steinerpolo). Man sucht die Skelette, um die französische Gelehrte nehmen an, dass es sich um Heilreiche von Personen handelt, die sich vor verhinderten Nahrhunderten als "menschliche Säulen" zur Bekämpfung der Grundsteinen erhoben, die beim Bau des Säulen-Echo verwendet wurden. Die Überlieferung der menschlichen Säulen ist oft in Japan, Indien und früheren Chören verbreitet die Säulen, die unter den Grundsteinen großer Bauten stehen, begraben zu werden.

Die Leitung der militärischen Spionage ist beim Generalstabschef der Infanteriegruppen, Zittau konzentriert. Dem Generalstabschef unterstehen die Zentralen Städte, Lübeck, Breslau, Stralsund, nach denen ihrerseits wiederum jede einzelne eigene Gemeinschaft untersteht, die über ganz Deutschland verteilt sind. Die Zentrale Düsseldorf verfügt allein im Ruhrgebiet über 15 Personen. In Abhängigkeit vom Haushalt, dass die Bearbeitung des militärischen Teiles von Deutschland ganz eingefahren ist, doch in Schlesien fortgeführt, hat der Generalstabschef eine Abteilung, welche einen eigenen Betrieb und eine Papierfabrik und eine umfassende Sammlung antiker Stempel aller europäischen Staaten.

Die Leitung der militärischen Spionage ist beim Generalstabschef der Infanteriegruppen, Zittau konzentriert. Dem Generalstabschef unterstehen die Zentralen Städte, Lübeck, Breslau, Stralsund, nach denen ihrerseits wiederum jede einzelne eigene Gemeinschaft untersteht, die über ganz Deutschland verteilt sind. Die Zentrale Düsseldorf verfügt allein im Ruhrgebiet über 15 Personen. In Abhängigkeit vom Haushalt, dass die Bearbeitung des militärischen Teiles von Deutschland ganz eingefahren ist, doch in Schlesien fortgeführt, hat der Generalstabschef eine Abteilung, welche einen eigenen Betrieb und eine Papierfabrik und eine umfassende Sammlung antiker Stempel aller europäischen Staaten.

Der erste überlieferte Zoll menschliche Säulen in Japan geht auf die Herrschaft von Kaiser Hishaku zurück, der ungefähr tausend Jahre später, im Jahr 1000, die Gelehrten, die beim Bau des Säulen-Echo verwendeten Personen erhielten große Ehrenungen. Sie wurden jedoch in schräger Richtung begraben.

Der erste überlieferte Zoll menschliche Säulen in Japan geht auf die Herrschaft von Kaiser Hishaku zurück, der ungefähr tausend Jahre später, im Jahr 1000, die Gelehrten, die beim Bau des Säulen-Echo verwendeten Personen erhielten große Ehrenungen. Sie wurden jedoch in schräger Richtung begraben.

Der erste überlieferte Zoll menschliche Säulen in Japan geht auf die Herrschaft von Kaiser Hishaku zurück, der ungefähr tausend Jahre später, im Jahr 1000, die Gelehrten, die beim Bau des Säulen-Echo verwendeten Personen erhielten große Ehrenungen. Sie wurden jedoch in schräger Richtung begraben.

**Das Kreuz des Skiptaren.**

Erzählung aus Albanien von Felix Nabok.

Hans und Rosalie.

(Schluß)

Die Beratung der Männer dauerte nur kurze Zeit, das Urteil wurde gesprochen. — Die Stimme des Volkes sprach den Mörder schuldig.

Und der Alteiste der Gemeinde, ein silberhaariger Kreis, verkündete es mit lauter, zitternder Stimme:

Der Böhmde Shalla ist angeklagt und überführt des Wunders und des Betruges.

er hat Gott gelästert und das heilige Kreuz bedampft und verhöhnt; er ist ein Abtrünniger und Feind des Christen, aber ein Freund des Islam.

er hat endlich die Hand an den Gehalten gelegt und ihn nach dem Leben getrachtet —

daraus soll der Böhmde ausgestoßen sein aus dem Stamm und seine Verbrechen büßen mit dem Ende.

Die ganze Gemeinde soll ihn freigen!

Zu Ru wurde der Verurteilte umringt. Die milde Verantwortlichkeit dieser heiligen Menschen lachte nicht mehr bösartig. Das hundertmal durch den Verurteilten mit Händen getretene Kreuz baumte sich endlich auf und forderte Strafe für den Mörder und Tyrannen des Volkes. "Vox populi — vox Dei!"

Böhmde Shalla sprach der Alteiste zu dem Verurteilten, abe ein Vaterunter für deine arme Seele!

Aber Shalla hörte nicht auf diese Mahnung; er stieß neue Lasterungen aus und brüllte wie ein verprühter Stier.

To riu die Geduld des Volkes. Er hat den Tod schuldig verdient! Steinigt den Mörder des Priesters!

Da flogen auch schon die Steine bogeldidit Blutend und wimmernd hauf der Gerichtete zukommen.

Die Lut dauernd nicht lange ein mächtiger Steinbroder traf das kundige Haupt und zerkrümmerete es.

Der Böhmde kost tot zur Erde. In dem Pfarrhaus unterrichtete Frau Maruf die Kinder von Antonius. Sie war gräßlich.

Und doch war es ein Wunder, daß Don Antonio nicht auf der Stelle tot geblieben war. Die tödliche Kugel, die der Böhmde auf ihn abgefeuert hatte, lag auf einem handgroßen Hügel Medallion, das Don Antonio aus der Tasche entnahm, das ihm seine Mutter beim Abschiede ungestopft hatte, und das Bild des heiligen Vergers Johs., dem das Land Tirol geweiht ist, trug, wie an einem übermächtigen Schild abgesetzt und hattet sich ins Fleisch genährt. Ohne diesen heiligen Schild wäre die Kugel mit Sicherheit ins Herz gedrungen...

Als die Wunde am Hals geheilten wurde, schwieb Don Antonio und sah die Augen auf; aber der Schmerz war so furchtbar, daß er sofort wieder die Beimming verlor.

Frau Maruf hörte das Blut zu stauen und verband die Wunde, so gut sie es verstand; aber die Angel verhinderte sie nicht herauszuholen.

"Es kann jemand nach Skiptari geben und einen christlichen Heiligen, sonst in Don Antonio verloren," sagte sie.

Die Söhne des Priesters erklärten sich hierzu bereit und wollten sich sofort auf den Weg nach der Stadt machen. Ihnen folgte nun der stürzen diener mit, der die Mitteilung über das Vorgetäuschte dem Domkapitel in Skiptari überbringen sollte.

Die Bewohner des Pfarrhauses blieb mit einigen Freunden in dem Straßenzimmer, um während der Nacht zu wachen und um die Bezeichnung des toten Lebens zu beten.

Don Maruf, die nicht weiter helfen konnte, begab sich auf den Hennweg. Vor der Kirche war noch immer die Menge des Volkes versammelt und begleitete Ausfahrt über das Verfinden des gelebten Sohlers. Frau Maruf sagte ihnen die Wahrheit: Don Antonio war zwar nicht tot, aber er schwieg in Lebensgefahr. Wenn der Brand hinzukam, war er verloren.

Stumm, trauernd und leise klagen hörte man ihr zu und die Männer baten sich wider den gelundenen Mörder...

Eben als Frau Maruf den Kirchplatz verlassen wollte, kam eiligen Laufes ihr Sohn Nicolo daher. Er weinte nicht, er klage nicht, aber in seinen erloschten Augen stand ein furchtbarer Schmerz geschrieben. "Mutter," sprach er, "Mutter — fasse dich... Der Vater ist tot!..."

**„Das Münchner Kindl“.**

Roman von Felix Nabok.

I.

Prinz Arnemal hatte sich wieder einmal ausgetobt und schrie sich eben an, sein strahlendes Reich der Freude zu verlassen. Da ging es wie ein letztes Freudenzucken durch die Münchner Stadt: was sich im Fest noch nicht völlig ausgetobt hatte, das letzte am Ende der fröhlichen Karrenz in mittlernächtiger Stunde noch einmal den goldenen Wagen der Freude, die loschenden Puppen und leerte ihn bis zur Reize.

Die Männer gerten über den Tod des geächteten Böhmde Pallioras aufs neue im Zorn und beschlossen, die Shalla auch noch im Tode zu bestrafen und ihnen sein dirchliches Grabnis zu gönnen. Die Leiche des Böhmde wurde auf zwei Stangen gebunden und hinausgeschafft in die Felsen, bis zum Sterze der Skiptaren, das schon so viel Blut hatte fließen sehen. Zu der Nähe befand sich ein Abgrund, in diesen wurden die Leichen der beiden Shalla, Vater und Sohn, hinabgestoßen, damit sie eine Speise der Vögel und Raben würden.

Pallioras Leichnam aber wurde von den Skiptaren bei Jaschke noch Spülre getragen und am anderen Tage wurde der Böhmde wie ein Held begraben.

Der Herr des Blutes hatte seine Rache mit seinem Blute geblüht und keinen Hof mit seinem Leben bezahlen müssen.

## VII.

## Das große Versöhnungsstück.

Wochen und Monate vergingen. Die erdrückenden Ereignisse der letzten Seiten hatten tiefer Eindruck auf die Skiptaren gemacht und ihnen so recht deutlich die furchtbare Folge der Blutrache gezeigt. Vier Tote in einer Woche und aus zwei der angehenden Familien des Stammes — das war des Blutes zuviel!

Professor Pirkheimer, in der reichen Tradition eines Wittelsbacher Grafen, zog sich mit seinem Hofnarren aus dem Maskengewühl in eine rothaarige Wohnung zurück, wie ein trocken gewordenes Blatt.

In dem Maskengewölbe verschwand der eingelassene, wie ein Tropfen im Meer. Aber Gott Amor, dem niederländischen Knaben, entging keiner. Der Tod hockt oben im Lichtkreis des Kronleuchters und sandte Pfeil und Bogen hinab in das bunte Gemüse.

Und er war ein guter Schütze: er traf mit seinen Liebespfeilen immer mitten ins Herz! Dann schlügen aber auch gleich die Almosen empor...

Pirkheimer gab ihm einen freundsaftlichen Stoß und rief: "Schweig mit deiner vernararten Philosophie! Schaff lieber etwas Trinkbares herbei!"

Puf verschwand und kehrte nach einer Viertelstunde mit zwei Gläsern und zwei Gläsern zurück. "An den Büffets, herrscht ein lebensgefährlicher

anzeigten werden und ich werde dann den Handel schließen, so wie ich es für gut finde und vor Gott verantworten kann... Ihr sollt aber nicht mir nur zu Liebe auf meine Veränderungen eingehen, sondern aus Liebe zu Gott, aus Liebe zu euren Nächsten und weil ihr Christen seid. Nun befindet und beratet euch in der Wolfsverflammlung — ich gebe euch eine Woche Zeit. Nach dieser Zeit kommt wieder und versteht mir euren Entschluß. Der meine steht fest: wenn ihr meine Bedingungen nicht annehmen, verlaßt ich endlich für immer.

Dann ich war endlich ein guter und treuer Sohn. Nun zeigt, daß ihr auch eine gute und treue Herde, daß ihr nicht Mörder, sondern Christen seid! Dann wird wieder ein Sohn und eine Herde sein!"

Die Skiptaren gingen.

Nach einer Woche fanden sie sich wieder ein und überbrachten ihrem Pfarrer den Entschluß der Volksversammlung, daß die Aufforderungen des Priesters angenommen werden.

"Gott sei gelobt!" rief Don Antonio. "Dieser Entschluß wird den ganzen Stamm zum Segen gereichen. Der Friede soll in die Berge eindringen und die Friedensstaube mit dem Delzweig durchs Land fliegen — bis der Heldenfürst erscheint, der uns vom Jenseite der Türken befreit und Friede und Gerechtigkeit und Ordnung mit Wahrheit und Milde aufrichtet und unserem Volke ein Verteiler und Retter wird!" — So verkündete ich dann für sieben Jahre den Gottesfrieden, und an dem Tage, da ich mein erstes Mal die Säus' aus verloren sah, feierten wir das große Versöhnungsstück.

"Du bist ein guter und treuer Sohn," sagte Maruf, "ziehe in meine Kula, so werden wir als Wahlschwester unter einem Dache wohnen."

Die Kula ist zu klein für zwei Familien," erwiderte Shalla. "Aber ich will dir einen Vorstoss machen: gib mir einen deinen Sohne, am liebsten Sadri, weil der rein vom Blute ist, daß ich ihn an Sonnenstatt annenne. Er soll auch der Erbe meines Hauses und meiner Mutter sein. Ich habe alles unrechte Gut, das mein Gatte aufgebaut hat, den Armen zurückgegeben, denen der Friede es entrissen hat, daß sich der Friede in Segen mangle. Es ist immer noch ein reiches Erbe, das Sadri einst zufallen wird."

"Richtig um des Erbes geht es mir," erwiderte Maruf, "sondern daß du nicht einfach durchs Leben gehen mußt und in Sadri eine Stütze hast. Er wird dich ehren und lieben wie seine wirkliche Mutter."

"Du trifft ihn mir also ab?"

"Nah schenke dir den Sohn, weil du meine liebe Schwester bist und weil wir fortan eine Familie sein wollen. Im Angesicht des ganzen Stammes soll dieser neue Bund geschlossen und gefeiert werden."

Sie erhob sich, teilte Don Antonio und den Skiptaren mit, was sie beide beschlossen hatten, und es herrschte darüber großer Jubel.

Die Frauen umrundeten und küßten sich, die Männer drückten sich die Hände: alle Feindschaft war begraben, der Friede herrschte in den Bergen und verbreitete eine neue schöne Zeit. Die Prozession feierte zur Kirche zurück und die Glöckle erhob ihre laute, silberhelle Stimme und verkündete den großen Veröhnungstag und das heilige Gelöbnis für die kommenden Zeiten: "Friede auf Erdem!"

Feierliche Gefänge erschallten. Wehrmachtwölchen stiegen empor,

des Gedränge," berichtete er. "Eine blonde Skifperberg-Gold und eine blonde Rosel ist alles, was ich erbeuten konnte."

"Für den Anfang genügt das," lächelte Pirkheimer. "Später stürmen wir einen Bierbohnen und legen uns in seiner hölzernen Burg fest als mannschafte Raubritter. Jetzt schenkt ein — in der Rot fröh der Teufel Fliegen!"

Mit lautem Zischen fuhr der schäumende Strahl in die Gläser. Pirkheimer erhob das seine. "Es lebe Prinz Karneval und die Freunde!"

"Sie leben!" erkundigte Puf. "Es sollen aber auch leben die Kunst, die schöne Münchner Stadt, alle lieben, hübsche Mädels —"

"Hör auf mit deiner Litanei!" unterbrach ihn Pirkheimer. "Zu so vielen Toten reicht ja das bisschen Wein gar nicht! — Prost!"

"Prost! — Ertränen wir alle Sorgen im Wein!"

"Was — Sorgen?" rief Pirkheimer und wischte sich die Schamperlen vom Bart. "Sieben ein wenig ein, denn sonst auf der Welt?"

"Man hat doch auch noch andere Ideale als Bier und Liebe!" belebte Annie.

Puf warf sich in die Brust. "Hab ich auch!" rief Puf mit Pathos.

"Die Kunst — und dann dich, das hübsche Mädels in der ganzen Münchner Stadt!"

"Schwach keinen Unsin, Puf!" Da bekamen seine Augen einen warmen Glanz. "Ja, sag mir die Wahrheit! — Ich schwör' einen Eid, daß du das hübsche Münchner Kindl bist, das der Herrgott erschaffen hat!"

Annie wurde rot; ihr Vater nickte wohlgefällig. "Recht hat er schon, Annie; aber den Schnabel soll er halten."

"Nun also, was sagst du jetzt dazu?" triumphierte Puf.

Annie sagte gar nichts. Ihre Wangen brannten, und wenn sie so in ihrer holden Bescheidenheit, in all ihrer Jugend und Annuitat stand, mußte jeder sagen, daß man sich kaum ein lieblicheres Bild denken könnte als dieses schöne, frische, wärmeblütige Menschenkind.

Aus der großen Kapuze hervorblieb ein liebes Gesicht mit treuherzigen Augen und einem frischroten Mund, um den ein kleiner Zug von Schalkhaftigkeit lag. Das braune Münchner Kindl-Gemond, das in weichen Falten die schlanke Gestalt umhüllt, stand Annie allerkleinst und die goldfarbene Bahn des Strompfers verließ dem ammungen Bild einen hübschen Zauber, einen leichten, königlichen Glanz.

Puf vermochte seine Begeisterung nicht mehr länger zurückzuhalten. "Gumm — so ein Bild. Wenn ich malen könnte, da wär' ich über Nacht ein berühmter Mann!"

Annie lächelte ihm ins Gesicht. "Du — und ein Bild malen?" rief sie. "Das gibt nicht! Dazu habt du doch die nötige Energie, noch findet du die erforderliche Zeit. Weil du beständig zwischen der Akademie und dem Hofbräuhaus hin- und herpendest."

Puf schnitt eine Grimasse. "Natürlich — ein erkrankter Mensch! Zum ersten Idioten erfuhr er sich 'von' zum zweiten ist er ein Preuß und zum dritten ist er gar nicht mit Spreewässer getauft. Sol ihm der Teufel! Der preußische Wind pfeift so schön laut genug durch die Münchner Gassen, und wir müssen nach ihm tanzen." Da soll doch gleich ein "

Pirkheimer rüttelte ihn, daß die Schellen klimmten, und rief lachend: "Soll den Schnabel, Grümpel! Und las mir die Preugen in Ruß — das sind anständige Leute, so gut wie wir..."

Ein helles Mädchenlachen unterbrach ihn; ein allerkleinstes Münchner Kindl leitete auf ihn zu und hing sich ihm an den Hals. "Papa — da bin ich! Und wunderlich ist's g'vesen!"

"Na, da haben wir's ja, das Münchner Kindl!" rief Puf, schlug einen Arm über's andere, schob die Läuse unter den rechten Arm und griff einen Afford.

Pirkheimer zog seine Tochter an sich und sagte: "Na bin ich froh, daß du wieder bei mir bist."

Annie machte verwunderte Augen und fragte: "Hast du dich denn um mich gesorgt? — Das war wirklich nicht nötig, denn ich war in besserer Hüt."

Puf lachte höhnisch, so daß sich Annie ihm zuwandte. "Was lachst du denn?" fragte sie. "Dir geht es, wie mir scheint, ausnehmend gut in deinem Karrenkleid!"

Statt der Antwort begann Puf zu singen:

"Keinen Tropfen im Becher mehr, Und der Beutel schlaff und leer, Lebendig Herz und Zunge —"

Annie lächelte, wie eben nur ein Münchner Mädel lachen kann — frisch, herhaft, innig, warm, herzeraudend, süß und schalhaft. "Muß denn immer geliebt und getrunken sein?" fragte sie.

Vor Verwunderung über diese Frage schnellte Puf seine Beine, von denen das eine in weißem, das andere in blauem Tricot steckte, geradeaus und rief: "Ja, wozu war man sonst auf der Welt?"

"Man hat doch auch noch andere Ideale als Bier und Liebe!" belebte Annie.

Puf warf sich in die Brust. "Hab ich auch!" rief Puf mit Pathos.

"Die Kunst — und dann dich, das hübsche Mädels in der ganzen Münchner Stadt!"

"Schwach keinen Unsin, Puf!" Da bekamen seine Augen einen warmen Glanz. "Ja, sag mir die Wahrheit! — Ich schwör' einen Eid, daß du das hübsche Münchner Kindl in der ganzen Münchner Stadt ist!"

Da bekamen seine Augen einen warmen Glanz. "Ja, sag mir die Wahrheit! — Ich schwör' einen Eid, daß du das hübsche Münchner Kindl in der ganzen Münchner Stadt ist!"

Annie lächelte, wie eben nur ein Münchner Mädel lachen kann — frisch, herhaft, innig, warm, herzeraudend, süß und schalhaft. "Muß denn immer geliebt und getrunken sein?" fragte sie.

"Du bist ja ein liebliches Bild mit 300.000 Tonnen Körpergewicht," rief Puf. "Die Wissenschaften und die Künste werden dir sicherlich einen Preis geben, und du wirst ja sehr wohlgefällig. „Man hat doch auch noch andere Ideale als Bier und Liebe!" belebte Annie.

Puf warf sich in die Brust. "Hab ich auch!" rief Puf mit Pathos.

"Die Kunst — und dann dich, das hübsche Mädels in der ganzen Münchner Stadt!"

"Schwach keinen Unsin, Puf!" Da bekamen seine Augen einen warmen Glanz. "Ja, sag mir die Wahrheit! — Ich schwör' einen Eid, daß du das hübsche Münchner Kindl in der ganzen Münchner Stadt ist!"

Da bekamen seine Augen einen warmen Glanz. "Ja, sag mir die Wahrheit! — Ich schwör' einen Eid, daß du das hübsche Münchner Kindl in der ganzen Münchner Stadt ist!"

Annie lächelte, wie eben nur ein Münchner Mädel lachen kann — frisch, herhaft, innig, warm, herzeraudend, süß und schalhaft. "Muß denn immer geliebt und getrunken sein?" fragte sie.

"Du bist ja ein liebliches Bild mit 300.000 Tonnen Körpergewicht," rief Puf. "Die Wissenschaften und die Künste werden dir sicherlich einen Preis geben, und du wirst ja sehr wohlgefällig. „Man hat doch auch

wunderliche Augen  
zu dich denn um  
das war wirklich  
h war in besser

sch, so daß ich  
e. „Was kostet  
e.“ „Die geht es,  
nehmend gut in

beginnt Pust zu

im Becher mehr,  
slaff und leer,  
Zunge —  
e eben mit ein  
chen kann —  
g, warm, herz-  
schaftlich. „Pust  
und getrunken

ng über diese  
seine Beine, von  
peißem, das an-  
tretet, gerade  
wozu war man  
Welt?“

sich noch andere  
Liebe!“ belebte

die Brust. „Das  
ist mit Pathos,  
dann doch, das  
ganzen Münch-

nium, Pust!“

Augen einen  
d sag nur die  
wör einen End,  
Münchner Kindl  
erreichbar hat!“

ihre Vater nicht  
hat er schon,  
Janibel sollt’ er

git du jetzt da-  
uf.

nichts. Ihre  
und wenn sie so  
ähnlichkeit, in all  
nunzt dortan,  
dah man sich

Bild denken  
söhne, frische,  
kind.

Apazone bevor-  
sicht mit tren-  
nen einen frisch-  
ein kleiner Zug  
g. Das braune  
nd, das in  
planke Gesäß

ie allerlebt,  
habt das Sta-  
mutigen Bild  
einen leichten,

Begeisterung  
juris zu halten.  
ild. Wenn ich  
ich über Radt

es gefügt. „Du  
nen?“ rief sie  
du hatt’ du we-  
noch findet  
keit. Weil du

Academie und  
berpen-

nußt das mit  
mündete Haupt,  
folgte er. „Ich  
bringe es  
aber das liegt  
der Münchner

Weit, so ein  
Faulheit, das  
so wie die  
eine Star zur

Seite 3.

## Der Friedensvertrag von St. Germain.

In seinen kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen.  
Von Karl Brockhausen.

(Fortsetzung)

Unsere Natur Schönheiten für eine fähige Fremdenindustrie auszu nutzen war infolge ein zweifelbares Geschäft, als die valutastarken Freuden in der Lage waren, das Land durch billige Einfüllungen auszupowern und von den durch staatliche Anläufe verbilligten Lebensmittel mitzugenießen. Auch hier hat der Friedensvertrag, von seinen Siegergedanken ausgehend, einen für beide Teile, Gäste und Einheimische, billigen und wünschenswerten Ausgleich bisher verhindert.

12. Die ungünstige Kohlenstuation lenkte Österreichs Aufmerksamkeit auf seine Wasserkräfte. In den Alpen allein befinden sich ausbaufähige Stromerzeuger für 1,700,000 P.S. (Pferdekraften - horse power) und insgesamt sind 3,000,000 P.S. aus Wasserkraftwerken zu gewinnen. Die Kohlenersparnis bei ihrem Ausbau würde etwa 8,000,000 Tonnen Kohle betragen, was etwa 90,000,000 Dollar an Verminderung des Brennstoffaufwands bedeutet. Bisher wurden kaum 10 bis 12 Prozent dieser Wasserkräfte ausgenutzt, weil ja früher im einheitlichen Staatsgebiet Kohle und Petroleum vorhanden waren und überdies sich die Militärverwaltung stets gegen den elektrischen Ausbau der Bahnen wehrte. Nunmehr ist geplant, in mindestens fünf Jahren die Bahnen in einem Ausmaß von 652 Kilometern (das ist ein Siebtel der vom Staat betriebenen Bahnen) durch vier Wasserkraftwerke zu elektrifizieren. Von den 430 in Betrieb stehenden Elektrizitätsunternehmen mit 460,000 P.S. werden derzeit 350 mit Wasser betrieben, nehmen aber nur 300,000 P.S., also ein Zehntel der vorhandenen Wasserkräfte in Anspruch. Über 100 große Wasserkraftanlagen mit 100,000 P.S. Gesamtleistung sind im Bau, zum Beispiel in Niederösterreich für Wien, wo in etwa drei Jahren aus den Donauwasserkräften mit 300,000 bis 400,000 P.S. 50 Prozent der Erzeugung der Elektrizitätswerke Wiens gepeist werden sollen, in Oberösterreich das Werk „Partenstein“ mit 150,000 P.S. zur Stromerzeugung für die in rascher Entwicklung begriffene oberösterreichische Industrie. In Salzburg und Steiermark werden 127,000, bezw. 3800 P.S. gebaut. In Vorarlberg wird vom Land Vorarlberg der Lünersee mit 68,000 P.S. ausgebaut, ferner von Staats wegen zur Elektrifizierung der überaus wichtigen Arlbergbahnstrecke der Spullersee mit 48,000 P.S., sowie in Kärnten mit 20,000 P.S. In Tirol ist das Rüstwerk im Ausbau. Zahlreiche andere ausbaufähige Wasserkräfte werden dem Studium unterzogen, insbesondere auch die Ausnützung der Wasserkräfte des Achensees. Die Kosten der Elektrifizierung der erwähnten Bahnstrecke werden auf ungefähr 30,000,000 Goldfrancen jährlich geschätzt, das sind 390,000,000,000 Papierfrancen. Die Elektrifizierung der Strecke Innsbruck-Bregenz soll schon im nächsten Jahrzehnt beginnen. Nebst der Strecke Innsbruck-Bregenz-Reichsgrenze, einschließlich ihrer Nebenlinien, ist die Elektrifizierung folgender Bahnlinien beabsichtigt:

Salzburg-Schwarzach — St. Veit und Spittal und Millstattsee und Salzammergutbahn Steinach — Reding bis Attnang-Puchheim.

13. Zum Schlus seien die für Wirtschaft und Kultur gleich wichtigen Verhüllungen aus sozialem Gebiete erwähnt:

Der Umsturz im Jahre 1918 brachte die politische Führung des Staates in andere Hände. Eine Zeit lang führten nicht Bürger und Bauern, sondern Arbeitervertreter das Staatsruder. Wenn auch durch einen anerkennenswerten, von allen großen politischen Parteien Neu-Österreichs geübte Mäßigung ein Bürgerkrieg vermieden wurde, so errangen naturgemäß die Sozialdemokraten Kongregationen in einem Umfang, welcher die anderen Klassen stark belasteten.

Die soziale Gesetzgebung schlug ein außergewöhnlich ruhiges Tempo ein; der achtfürstige Arbeitstag, die Jugendfürsorge mit Generalvormundschaft, Ziekhunderaufsicht, Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe, Fürsorgeerziehung, Berufserziehung, die Erweiterung der Gewerbeimpfung, Arbeitsurlaube, die Ausdehnung der Krankenversicherung auf

Staatsangehörige und ihre Familien (400,000 Köpfe), die Errichtung von Arbeiterkammern, Arbeitslosenversicherung, Kindergartenschränken, Arbeitsvermittlungs- und Einigungsämter, Kollektivverträge, Arbeiterräte in den Unternehmungen, partikuläre Tarifvereinbarungen, Heimarbeitergesetze usw., alles dies wurde in rascher Folge gelegentlich eingeführt oder neu geregelt, und so ist trotz des Zusammenbruchs Neu-Österreichs jetzt fast, das sie leitende Volkssolidamschaft megfallen und sie selbst werden einer Aushungerungskur unterzogen.

Den künstlerisch und volksbildnerisch erziehenden Wanderbühnen, die nicht auf Erwerb, sondern auf Hebung des Volkgeschmackes gerichtet waren, wird die Subvention eingestellt; eine staatliche Kinotelle, welche an Stelle von Sensationsdramen Kulturfilme geboten hat, ebenso eine staatliche Lichtbildstelle, welche Kunst- und historische Schäfte für die Allgemeinheit reproduzierte, steht auf dem Zunder des Abbaues. Und weiterhin die Schauspielkunst soll fallen, die österreichische Galerie — eine Sammlung heimischer Kunstwerke — soll mit anderen Museen, aus denen sie sich eins heraushebe, wieder vereinigt werden. Überhaupt wird das Zusammenlegen und das Vereinigen baltischer und österreichischer Kunstsammlungen mit den bestehenden Museen ein Auskunftsmitteil, um die Bestände einverbilligt zu verwalten“.

„Das gleiche Arme Leute Prinzip soll nun auch die Hochschulen erlassen. Verlängerung von Professoren auf den Auslanden sollen aufhören, zuviel Lehraufgaben an der Wiener Universität abgelehnt werden; die Chemie, Physik und Nationalökonomie, die verschiedenartigen Bedürfnissen entsprechend an Universität und Technik abgeleitet gelehrt werden, werden zusammengelegt, Studienbibliotheken der verschiedenen Art vereinigt. Eine ganze Fakultät, die für Tirol und Salzburg, für Studierende aus für Bevölkerung gleich wichtige medizinische Fakultät in Innsbruck führt unter den Todeskandidaten ebenso die theologische Fakultät in Salzburg und die kulturtümliche Abteilung der Hochschule für Bildkunst, die noch eine für die Landwirtschaft vorbildliche Verbindung ihres Verlieren soll. Dabei muss die diese Institute sehr gut frequentiert, die Besucherzahl übersteigt jene der Vorriegeszeit — ein Beweis für den aufsteigenden Zustand und die Zukunft der Bevölkerung.“

„Doch an Neubauten nicht gedacht werden kann, es naheliegend; aber auch ihnen im Bau begriffene Ergänzungen werden aufgebracht; so werden nicht ausführbar, und es fehlen die Mittel zur Erhaltung des Prädikates der Wiener Universität, deren Preisfall unbestimbar wurde.“

2. Justiz. Gepaart auch an der Rechtspflege werden, 40 von 251 Richtergerichten, also ungefähr der Hälfte Teil, soll eingehen; dadurch wird besonders in den gebirgigen Landesteilen die Rechtspflege für die Bevölkerung außerordentlich erweitert; anderseits werden die Gerechtsamebenen wesentlich erhöht und die Möglichkeit, Gerichte anzurufen, sehr reduziert. Gerichtswerte Rechtschaffene erhöhte Rechtsanwaltschaften und vermehrte Auslagen für die Bevölkerung — das ist der unvermeidliche Dreitakt, den die ebenso unvermeidliche Erhöhungswertigkeit hervorruft. (Schluß folgt.)

VI. Kapitel.

Zusammenwirken der kulturellen und wirtschaftlichen Folgen in Neu-Österreich.

Welche speziellen kulturellen Auswirkungen der Friede in Deutschland und Österreich hervorbrachte, sieht man am deutlichsten aus den Anträgen der österreichischen Einwanderungskommission und aus den Gesetzesvorlagen der Regierung, welche den Staat vor dem finanziellen Ruin retten wollten, indem sie alle nicht unbedingt nötigen Kulturaufgaben über Bord zu werfen geplanten sind. Geht man diese Erörterungswortäge im einzelnen durch, so erhält man einerseits die Bild der bisher erworbenen und turbulösen Deutschösterreichs, andererseits sieht man mit Entsetzen, dass steinod und steinod an einem Tempel herausgebrochen werden muss, weil sie nicht länger erhalten werden können. Beispielsweise seien folgende, als Ergebnis der wirtschaftlichen Auswirkungen jenes Friedens notwendig gewordenen Kulturrückgänge angeführt, welche in den — allerdings noch verschieden Milderungs- und Kompromissverträgen unterliegenden Anträgen der Erörterungskommission und im Sonderungsplane der Regierung zum Ausdruck gelangten.

1. Bildungswesen. Es ist unvermeidlich geworden, die Volks- und Mittelschulreform, die bereits im Gange war, soweit sie überhaupt verhindert, einzustellen, die lieben lieben Münchner Kindl; das ist der schönheitsströme Dreitakt meines armeligen Bohemien-Lebens. Dagegen ist nichts zu machen.“

In den hellen Aufstieg dieser freudigen Lebensmelodie sang plötzlich eine scharfe Dissonanz hinzu — Herrn von Sandows wüttisches Lachen, der eben eintrat und Puds lautes Geflatter seiner freudigen Lebensbejublung hörte. Herr von Sandow schlug den rotseidenen Domino

wie etwas Lästiges zurück, so daß sein tabellenter Fratzengesicht und die schneeweise Hemdkruste sichtbar wurden, in der ein paar losbare Brillenknoten hingen. Schlanke und vornehm stand er da — ein Kavalier von reinem Wasser.

Den Narren fuhren bei seinem Anblick Horn und Ärger ins Blut und mit hellem Hohn rief er, indem er absichtlich seinen Münchner Dialekt kräftig unterstrich: „Jessee, aho was! — Der finnt gradenwegs vom Hosball!“

Hobby von Sandow wandte sich schelzend zu Annie und sagte, seinen Blick tief in ihre warmen, brauen Augen tauchend: „Ich freue mich, daß ich Sie hier finde! — Als Sie in dem Gedränge von meiner Seite gerissen wurden, war ich ernstlich in Sorge!“ Und leicht fügte er hinzu: „Da hatte das ganze Feit keinen Reiz mehr für mich! — Doch jetzt ist die Freude wieder da — und nun hab ich nur den einen großen Wunsch: Sie als Münchner Kindl malen zu dürfen!“

Sein Blick war bittend, werbend, herzlich.

Pud riss wütend an den Seiten seiner Faute und brummte: „Höll und Teufel! Zimmer nimmt mir ein anderer das Schönste vor der Nase weg! Ich bin ein hämmerlicher Pechvogel!“

Annie erröte bei Sandows Frage und lachte verwirrt: „Mein Gott, es ist doch nichts Besonderes an mir!“ „O doch!“ rief Sandow mit einem Feuer, das sonst seiner fehlten norischen Natur fremd war. „Zu Ihnen habe ich die ganze schöne Münchner Stadt verkörpert! Alles Liebe und Schönheit, das ich seit einem Jahr hier erlebt habe, möchte ich in diesem Bilder festhalten und auf die Leinwand bannen. Wollen Sie mir diese Bitte gewähren?“

„Ich weiß nicht! — Da hat ichlich ich Papa das letzte Wort.“

„Na, Kindl, sträub dich nicht länger!“ rief Birtheimer. „Sag Ja und Amen und lass dich hölt machen!“ Groß neu ist die Idee ja nicht, und wenn mich mein Gedächtnisdruck nicht täuscht, so gibt es ein famos „Münchner Kindl“ von Piglheim. Aber vielleicht hat Herr von Sandow eine neue originelle Idee — und dann — etwas Schönnes sehen die Leinwand wieder gehen.“

Annie streckte Sandow die Hand hin: „Kum ja — so molten Sie mich halb!“

Sandow führte die roten Augenbrauen und rief: „Lautend Danz, Freunde Annie! — Geben Sie adt, das soll etwas Schönnes werden!“

„Da soll jedem, der es sieht, das Herz im Leibe loden!“

Pud zögerte wie närrisch seine Zähne, als ob er alle entzünden möchte. Birtheimer sah, daß er sich ergerte und erholt sich. „Die Gläser sind bis auf den letzten Tropfen geleert,“ sagte er, „um der Durst zu stillen.“

„Doch an Neubauten nicht gedacht werden kann, es naheliegend; aber auch ihnen im Bau begriffene Ergänzungen werden aufgebracht; so werden nicht ausführbar, und es fehlen die Mittel zur Erhaltung des Prädikates der Wiener Universität, deren Preisfall unbestimbar wurde.“

Aber eben als er in den Saal traten wollte, stürzte eine Zohar von Kämpfern in die Grotte — blonde Rödel mit hohen Beinen und heißen Geschichten. Die Triller und Arien Bruderkünste, die sie losließen verriet, was Standes für machen würdet, wenn der Professor, mit dem sie den Stethos — da wollen auch die Aerzte gehabt bezahlen —

2. Justiz. Gepaart auch an der Rechtspflege werden, 40 von 251 Richtergerichten, also ungefähr der Hälfte Teil, soll eingehen; dadurch wird besonders in den gebirgigen Landesteilen die Rechtspflege für die Bevölkerung außerordentlich erweitert; anderseits werden die Gerechtsamebenen wesentlich erhöht und die Möglichkeit, Gerichte anzurufen, sehr reduziert. Gerichtswerte Rechtschaffene erhöhte Rechtsanwaltschaften und vermehrte Auslagen für die Bevölkerung — das ist der unvermeidliche Dreitakt, den die ebenso unvermeidliche Erhöhungswertigkeit hervorruft. (Schluß folgt.)

### „Das Münchner Kindl“.

(Fortsetzung von Seite 2.)

Münchner Stadt. Die Amit — die Freude und das Bier — und die lieben lieben Münchner Kindl; das ist der schönheitsströme Dreitakt meines armeligen Bohemien-Lebens.

Dagegen ist nichts zu machen.“

In den hellen Aufstieg dieser freudigen Lebensmelodie sang plötzlich eine scharfe Dissonanz hinzu — Herrn von Sandows wüttisches Lachen, der eben eintrat und Puds lautes Geflatter seiner freudigen Lebensbejublung hörte. Herr von Sandow schlug den rotseidenen Domino

wie etwas Lästiges zurück, so daß sein tabellenter Fratzengesicht und die schneeweise Hemdkruste sichtbar wurden, in der ein paar losbare Brillenknoten hingen. Schlanke und vornehm stand er da — ein Kavalier von reinem Wasser.

## Saskatoon, Sask.

### Dr. J. H. Mitchell

Zahnarzt

Graduate Northwestern University, Chicago.  
Office: Suite 2, Eingang bei der grossen Uhr,  
Kempthorne Block, Opp. Saskatoon Hardware.  
Telephon 2007. Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH  
Fellow Royal College Surgeons  
Specialist in  
Surgery and Diseases of Women  
Post Graduate of London, Paris and Brussels  
Office hours 2 to 6 P.M.  
Room 213 Canada Building, SASKATOON  
Opposite Canadian National Station

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M.  
Physician and Surgeon  
Office: C. P. R. Block, SASKATOON  
Phones: Office 4381 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle

Zahnarzt

105 Bowman Block Saskatoon.  
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2624

B. D. MACDONALD  
Rechtsanwalt, Sachwalter u. i. w.  
Bureau über C.N.R. City-Lidell-Office  
116 Helgerson Block, 2nd Ave.  
SASKATOON, SASK.

Dr. F. L. Eid

M. D. C. M.

Graduate Heidelberg. Postgraduate New York.  
Praktischer Arzt und Spezialarzt für  
allgemeine Chirurgie.

Appr. in Deutschland u. Canada.  
Macklin, Sask.

Portraits, Vermeilfertigung, Vergroßerung  
Entwickeln etc. für Amateure  
Travellers Block, between 20th & 21st  
Ave. Saskatoon, Sask.

Arthur Rose, Saskatoon, Sask.  
Wenn Rose es meint, will es kein

Lasst Eure Augen untersuchen —  
Milo C. Savage

Optometrist and Optician

Kodaks and Kodak Finishes

SASKATOON SASK.

The Victoria Nursery

City Store Phone 394-4. Cor. 21st St. and Ave. A

## St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster,  
Saskatchewan, Canada.

Breis für Kanada \$2.00 das Jahr; für die Vereinigten Staaten und das  
Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorzugsweise zu bezahlen.  
Wegen Anzeigeraten wende man sich an die Redaktion.  
Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag ein-  
treffen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sast., Canada.

## Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Kommunen und kein freundes Haupt mehr freudet. Die Industrie hat 70% der Wirtschaftskraft erreicht und die Zulieferindustrie 72%. Dies zeigt nach Maßnahmen und Ressourcen zur Ausfuhr haben. Das aufgehoben ist für Deutschland, das Ausfuhr verhindert und mit Waren be- jählt kann.

Nach der Meinung der Militär- und Kaufleute besteht eine Gefahr der Freundschaft, die auf keinen Fall reicht gegen Abkommen in Marofso kommt aus Deutschland. Dies widerlegt die Behauptung, dass Deutschland den Nachbarstaaten zu Hilfe gekommen und am Ozeanen, 12,000 bis 15,000 Deutsche kommen für die Freiheit in Afrika. Diese Zulieferer erfüllt sich auf folgende Art: In Artikel 179 des Vertrags mit Deutschland sind vereinbart, dass jeder vergangene ist, der Schöpfer von „Mehr Freude“ und der „Leidenschaft“ im Herzen des deutschen Volkes ein Tausch getestet, das ihn überleben wird.

Bischof v. Keppler ist ein Sohn des Edmonde Landes. Am 28. September 1852 wurde er als der zweite Sohn eines Gerichtsnottars in Schwäbisch Gmünd geboren. Bald wurde der Vater der Kinderreichen Familie entlassen; die Erziehung der Kinder wurde von den feinfühligen, gebildeten und fröhlichen Mutter und von deren Bruder, Pfarrer Loibl, geleitet, der den jungen Paul Wilhelm vor allem ein Führer zu den Themen der Kirchlichen Kunst wurde. Als die Söhne ihre Gymnasialstudien begannen, überließte Frau Keppler mit der ganzen Familie nach Tübingen, um die Erziehung selbst leiten zu können; zwei Söhne, Paul und Eugen — letzterer starb als Stadtpräfekt von Frauenstadt —, wurden Priester. Viele Edmonde traten in Orden ein. Als Student der Theologie machte Paul zum erstenmal seine Lehre auf sich aufmerksam, als er im Jahre 1871 den höchsten Staatspreis erhielt. Am 2. August 1875 empfing er die heilige Priesterweihe. Zwei Jahre lang war er, erst in Ulm, dann in seinem Heimatort Edmonde Gmünd als Kaplan tätig und lernte hierbei Freude und Leid einer präfekturalen Zeitschrift kennen. Im November 1876 ging er zur katholischen Hochschule Arbeit und akademischen Lehrtätigkeit über, der er mit einer einzigen Unterbrechung, ehe die Bauern aus der Gegend zu kommen und konnten mit Widerstand und Gewalt gegen die Beamten.

Nach dem „Massaker“ bestätigen die Bedingungen der belgischen Schulvereinbarung mit den Vereinigten Staaten, dass es ein günstiges Gebot erhält. Die Zeitung verneint eine Aussicht auf die Heilige Mutter nicht zu erhalten, wenn die Vereinbarung zwischen Amerika und Großbritannien nicht als ein Präsidentenfall angesehen werden darf. Das italienische Volk, sagt das Blatt, wäre tief enttäuscht, wenn Amerika anderes wollte, als die italienische Regelung unter strengen Bedingungen erfolgen soll, als die Belohnung gewährt.

Am 11. November 1898 wurde Doctor von Keppler zum Bischof seiner Heimatstadt Rottenburg gewählt und am 18. Januar 1899 feierlich enthroniert. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert steht der bei Freuden und Sorgen bedachte Keppler an der Spitze einer Diözese, die mit ihren 650,000 unter 2 Millionen Andersgläubigen zerstreut sind. Die Katholiken an ihren Sitzesorten forderten an Arbeitsfähigkeit und Eingabe, welche sie erfüllten.

Norwegen feierte die formelle Übergabe der Inseln von Spitzbergen oder Svalbard, welche Name ihnen von den alten Wikingeren bei deren Entdeckung im Jahre 1194 gegeben wurde. Mit der Übernahme der Arbeitsrechte über diese Halbinsel im arktischen Meer trat der in Paris am 9. Februar 1920 unterzeichnete Spitzbergenvertrag in Kraft, der in Gemäßigkeit einer Entscheidung des Obersten Rates der Alliierten die Inseln Norwegen zugewiesen hatte.

Norwegens Hoheitsrechte wurden in Longyear Baffin, an der Advent Bay gelegen, der größten Niederlassung Spitzbergens, inauguriert, woselbst Justizminister Paal O. Vera die Bekanntmachung der Besitznahme

von Gaulhaber verübte. Gaulhaber verübte eine Urteilssatzung öffentlich aufgetragen.

Höchste Auszeichnungen des hl. Peters und des Staates gaben den Kepplerpriester; sein schönster Schmuck aber ist die Liebe, mit der er weit über die Grenzen seiner Diözese hinaus das deutsche Volk an Bischof v. Keppler hängt, der ihm unvergängliche Werte geschenkt hat. Sein Raum als Prediger hat ihn zum Feindprediger bei vier Internationalen Katholikenkongressen, in Mex., Köln, Bonn und Rom gemacht. Als Prediger ist er heute noch in Deutschland an erster Stelle; seine homiletischen Schriften nehmen in der Predigtliteratur eine bedeutungsvolle Stelle ein. Alle seine Schriften, die des Predigers, die des wissenschaftlichen Theologen und des Dichters durchzieht jener Sonnenblende der Freude, durch den eine gütige Vorlesung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, gemacht, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William. Herr McPhail, bekannt gemacht wurde, wird der Weisung (Wheat Pool) in den drei westlichen Provinzen seinen Mitgliedern eine Anfangszahlung von \$1.00 pro Buchstabe auf der Basis No. 1 Northern, Fort William, machen, so wurde auf einer Ausstellung, die in Winnipeg vor einigen Tagen stattfand, beschlossen. Derfelbe kündigte zugleich an, dass man in Winnipeg ebenfalls eine Anfangszahlung von 34 Cents pro Buchstabe auf Basis 2 C. W. Fort William.



## Dreizehnter Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium, Lukas 17, 11—19.

In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem reiste, sang er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er zu einem Frieden kam, begegneten ihm zehn auswärtige Männer, die von fernem sieben blieben. Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: „Jesus, Macht, erbarme dich uns!“ Und da er sie sah, sprach er: „Hebet hin, zeiget euch den Priestern!“ Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber einer von ihnen sah, daß er rein sei, lebte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm und dieser war ein Samaritan. Da antwortete Jesus und sprach: „Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die neun? Keiner findet sich, der zurückkommt und Gott die Ehre gäbe, als dieser Ausländer.“ Und er sprach zu ihm: „Sieh auf und geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.“

Mit dem Vaterunter ist beginnt die Güte Frieden und Eintracht gemeinsam mit dem Kommunionbrot, demnach diesem Willen identisch, der du lebst in der Messe. Von da an beginnen für alle Seelen auf diesen Altar. Sodann das Vaterunter ist eine Bitte um das tagliche Brot, vor allem um das übernatürliche Brot der Seele.

Um zu zeigen, daß an dieser Verteilung auf die Anbetenden bestätigt sein sollen, wird die lateinische Petition: „Gebete des Herrn vom Volle laut getragen: Sed libera nos a malo — Sonderne crux nostra domini Iesu Christi, Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen des Vaters unter Wertschätzung des heiligen Geistes durch dieses Leben der Welt gegeben hast; crux und durch diesen deinen hochheiligen Leid und dem kostbaren Blut von allen meinen Sünden und von sämtlichen Nebeln, und modus, doch ich alzzeit deinen Geboten angehöre, und lass mich nicht zu, daß ich jemals von dir gescheitert werde: darum mit demselben u. Amen.“

Bald das Vaterunter mit der Deutung der Bitte um Sündennadalan und Heilung der Seelenimmaculation schließt, so ist auch das dritte und letzte Einleitungsgebet zur hl. Kommunion eine Bitte, daß uns diese nicht zur Sünde, sondern trotz unserer Unmündigkeit zur Erzielung der Sünden und Heilung derselben und zum Segen der Seele und des Lebens diene.

„Der Segen deines Leibes, Herr Jesus Christus, der ich Unmündiger zu empfangen wolle, gereide mir nicht zum Gericht und zur Verdamnis, sondern diene mir noch deiner Seele zum Segen der Seele und des Leibes und zur Heilung: der du lebst u. Amen.“

So soll also unsere Seele mit dem Segen erfüllt zum Tisch des Herrn treten.

### Wahrer Gottesstreiter.

Der hl. Bonifatius und die hl.

Aglae.

„... und die Schwächen der Welt bei Gott ausmerkt, um die Stärken zu bedauern“ — so hat es der hl. Apostel Paulus in sich erfahren und es an die Korinther geschriften (1. Cor. 1, 27).

Aglae, die reiche, ohne romische Patrizierin, und Bonifatius, ihr Güterverwalter, mit dem sie ein kindhaftes Leben führte, obwohl er verschlaf und Dummkopf war, waren die Schwächen, die Gott in seiner Vaterhaftigkeit ausmerkte.

Es war zur Zeit der vierten Christenverfolgung Aglae hörte, wie im Dienst des Reiches Christen lieber ihr Leben hinopfern ließen, um nur ihre unsterbliche Seele zu retten. Und sie? O, wie beiderseitig war diese Runde für sie. Und ihr Sündergenosse? Sie rief ihn zu sich, und um ihr Gewissen zu beruhigen, schickte sie ihm mit Spenden für die Märtyrer reich beladen nach dem Orient mit dem seltsamen Auftrag, ihr den Leib eines Märtyrers zu bringen, denn: „... ich habe von einigen Christen hören gehört, daß, wenn einer die heiligen Märtyrer verehrt, doch er an jenem Tage des schrecklichen Gerichtes Gottes keinen Teil mit ihnen haben wird.“

Selbst auch von der Gnade Gottes gerührt, nimmt sich Bonifatius des Antrages an. Niemand glaubt an seine Aufrichtigkeit. Sein eigenes Gewissen sagt zu ihm: „Weißt deine Trunkenheit von dir und bekenne dich so, daß du würdig seist, die heiligen Leiber der Märtyrer zu tragen.“

Schrecklich war, was er an der Richtstätte zu sehen bekam; einen, der mit dem Kopf nach unten aufgehängt war, während unter ihm das Feuer brannte; einen anderen, der auf vier Pfosten hingestellt gepeinigt wurde; einen anderen mit zerstochtem Gesicht; wieder einen anderen mit dem Hinterkopf ganz zerfetzt; einen mit abgehackten Händen; andere mit einem Pfahl durch den Hals auf die Erde hingefügt u. v. Die Beispiele der Standhaftigkeit gütigten. Am anderen Tag lag er auch schon ent-

bunten ob seinem Glauben unter den Toten.

Seine Mitstreiter achteten ihn und als sie ihn nicht finden konnten, sagten sie zu einander: „Der ist jetzt vielleicht bei einem Sohne oder jugt gar nicht.“ So den älteren Leuten betrachten in einem Bartschafe und als „Boys“ behandelt, hält es nur ihnen. So hielten sie ihn in Verdacht, daß sie der Bruder des Herausforderers sei, auf die richtig.

So war es, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber einer von ihnen sah, daß er rein sei, lebte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm und dieser war ein Samaritan. Da antwortete Jesus und sprach: „Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die neun? Keiner findet sich, der zurückkommt und Gott die Ehre gäbe, als dieser Ausländer.“ Und er sprach zu ihm: „Sieh auf und geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.“

Mit dem Vaterunter beginnt die Güte Frieden und Eintracht gemeinsam mit dem Kommunionbrot, demnach diesem Willen identisch, der du lebst in der Messe. Von da an beginnen für alle Seelen auf diesen Altar.

Das zweite Einleitungsgebet ist eine Bitte um die volle und bleibende Gnadenfreiheit, der hl. Kommunion.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen des Vaters unter Wertschätzung des heiligen Geistes durch dieses Leben der Welt gegeben hast;

„... und die Schwächen der Welt bei Gott ausmerkt, um die Mächte zu bedauern.“

So soll die Schwäche der Welt Gott ausmerkt, um die Mächte zu bedauern.“

Da kommt der Segen der Welt zu den großen Zeiten der Welt.

Und es kommt der Segen der Welt.

## Der Segen einer gesunden öffentlichen Moral.

Aus den Jugenderinnerungen des Apologet P. Albert Maria Weiß, O. Pr.

"Im Paradies," überschreibt der als Apologet und Prophet der Dinge, die wir nun erlebt haben, in so hohem Ansehen stehende P. Albert Maria Weiß, O. Pr., das erste Kapitel seiner biographischen Aufzeichnungen, die seither im Herder'schen Verlag unter der Überschrift "Lebensweg und Lebenswert, ein modernes Prophetenleben" erschienen sind. Er beschreibt darin mit liebevoller Wärme das Vaterhaus und die bürgerliche Umwelt der bayrischen Kleinstadt, in die er als Sohn eines Arztes hineingeboren wurde. Er führt uns eine Kette vor Augen, die so recht beweist, welch gesunde soziale Zustände die katholische Religion dort zu schaffen imstande ist, wo sie längere Zeit hindurch nicht nur die Privatmoral, sondern auch die öffentliche Moral zu beeinflussen und zu durchdringen vermag. Wenn Pater Weiß in seinem großen Lebenswerk, der Apologie des Christentums in fünf Bänden, am mehr als einer Stelle die hohe Bedeutung einer gesunden öffentlichen Moral betont, so schreibt er nun: "Im Paradies": "Hier (in seinem Geburtsstädtchen) lernte ich zuerst den Unterschied zwischen der Privatmoral und der öffentlichen Moral und den Wert einer gesunden Sozialmoral fennen." Diese hat der Liberalismus in Europa sowohl als auch in unserem Lande im Laufe des neuzeitlichen Jahrhunderts fast völlig zerstört, nachdem schon vorher Auflösung und Nationalismus zerstört auf sie eingewirkt hatten. Der triste Individualismus, den jener predigt, empört sich gegen die Unterwerfung der Privatmoral unter eine öffentliche Moral, die den Aufbauungen Einzelner nicht entsprach und ihrem Denken, Wollen und Handeln unbekümmerte Gesetze anlegte. Daher sieht es nun nicht nur in der Großstadt, sondern auch in den Landstädtchen, selbst in Bawera, anders aus als in der Jugendzeit des Dominikaners Weiß, der einen Abschnitt des erwähnten Kapitels seiner Erinnerungen mit dem Sage beginnt: "Die Religion aber war die Seele des öffentlichen und des Familienlebens...". Selbst wenn einer persönlich wenig Eifer zeigte, idigte ihn schon die allgemeine Übung vor dem gänzlichen Verluste der Religiosität."

Es war ein arbeitsames und friedfertiges Geschlecht, das sich in dem alten Iundersdorf zumeist von seiner Hände Arbeit redlich nährte. Der Ackerbau aber war die eigentliche Quelle des Wohlstandes, wie es sich gehört. Bürger und Handwerker ohne Grundbesitz waren damals kaum vorhanden," berichtet Weiß. Es bereichte Behaglichkeit und Frieden; alles arbeitete, ohne sich zu überarbeiten. Keine gab es kaum, kleine Leute genug, aber diese hatten alle ihr Häuschen mit Garten, meist auch Feld und ein paar Kühe." Leute, die zur Miete wohnten, waren unbekannt, ein paar alte Mütterchen abgesehen. Die Dienstboten lebten in strenger Zucht, waren aber sehr gut gehalten. Sie wurden als Mitglieder der Familie betrachtet, gleich wie die Lehrlinge und Gesellen. Bettel wurde von Einheimischen wenig betrieben, und nicht so fast aus Not, als mehr zur Aufbesserung der Nahrung an Tagen, da der herkömmliche Städtezentral, wie Weiß meint, "die weltberühmten Leckerbissen der alt bayrischen Kochkunst in Aussicht stellte."

Der Bierkonsum, der unter dem Einfluss kapitalistisch gerichteter Massenproduktion gegen Ende des neuzeitlichen Jahrhunderts gerade in Bayern ein Volksleid wurde, war von Zeittagen abgerechnet, möglicherweise wie jetzt, heißt es an einer Stelle der Schilderung des Jugendparadieses des gelehrten Ordensmannes, "die auf Besuch wären gerechnet gewesen, gab es selten. Die Wirts waren Grundbesitzer oder Großbauern, die für Gäste ein Lokal hatten, meist die große Stube, in der Knechte und Magde ihre Mahlzeit hielten... Am Werktagen betreten nur Reisende das Wirtshaus, tat es ein Einheimischer, so kam er ins Gerede." Sonntag aber nach dem Gottesdienst gönnten sich manche einen Trunk, nachmittags nach Besuch und Rösten trug; "um 6 Uhr, im Sommer um 7 Uhr," so meldet der Obsthändler vergangener Zeiten, "ging alles nach Hause zum Abendessen..."

Um 9 Uhr war unvermeidlich Polizeistunde." Das Leben war eben noch ganz beherrscht von der Familie und die Familie von dem religiösen und kirchlichen Herkommen. Das erlebte Eltern und Erziehern, den Geistlichen wie den bürgerlichen Bevölkerung ihre Aufgaben ungemein.

Pater Weiß empfindet dette auch, was er jenen Umständen und dem guten Geiste, der die Nutzen seiner Jugend beherrschte, verdankt. "Die alte einfache Sitte," schreibt er,

(Wanderer.)

### Die Welt im Jahre 2925.

Prof. A. K. Low, ein hervorragender englischer Techniker, der selbst durch mehr als hundert Erfindungen zum Ausbau unserer Zivilisation zahlreiche wertvolle Beiträge geleistet hat, hat ein umfangreiches Buch veröffentlicht, in dem er den Verlauf unternimmt, den Zustand, den die Welt in tausend Jahren erreicht haben dürfte. Zu diesem Zweck wird die Kälte fernhalten. Überdies wird elektrische Heizung vorhanden sein. In der Mitte der Straße endlich werden zwei endlose Bänder im entgegengesetzten Richtung laufen, mit deren Hilfe jeder sich automatisch fortbewegen kann. Auf den Fahnenstraßen werden keine Benzinautos mehr verkehren, sondern nur noch elektrische Fahrzeuge, denen der benötigte Strom auf drahtlosem Wege zugeführt werden wird. Es wird so billig sein zu fahren, daß das Gehen mehr und mehr aus der Mode kommen wird. Vielleicht werden die Beine dadurch verkümmern, aber es ist eher anzunehmen, daß dies nicht der Fall sein wird, denn die Hochschätzung des Sports und einer rationellen Körperkultur wird dem entgegenwirken. So weit Professor Low. Schade, daß man nicht in der "angehenden" Lage ist, die Niedigkeit seiner Darlegungen nachzuprüfen.

Das sei nicht Menschenwerk, bekennt Weiß, "das ist ein unverdientes Geschenk Gottes. Daselbe muß ich sagen, wenn ich an die Weltvorstellung, in der ich meine Jugend verbracht habe." Wie juristisch aber haben sich jene an den dreiheitlichen Völkern veründigt, die die Grundlage unserer ererbten Kultur zerstörten und nicht rubten, ehe sie aufgeräumt hatten mit der Vater Worf und der Vater Sitte. Die Freude davon genießen wir heute; doch sie bitter ist, begleiten die fortgesetzten Klagen über die Zukunftlosigkeit des gegenwärtigen Geschlechtes.

### Der Abbau der Schuldglück.

In Deutschland haben sich Vereinigungen gebildet, die die Welt davon zu überzeugen suchen, daß nicht Deutschland oder seine Verbündeten den Weltkrieg verschuldet haben. Diese Behauptung ist bekanntlich im Verfaßter "Vertrag" aufgestellt und wird von den Alliiertenländern noch allgemein vertreten. Aber auch bei den Alliierten gibt es Wahrheitsjäger, und unzweckhaft wird ihre Zahl mit dem Verblasen der Erinnerung an die Kriegsschrecken immer größer, so daß schließlich doch die Wahrheit zum Siege kommt. Einer dieser Wahrheitsjäger hat soeben ein Werk geliefert, das in seiner Weise als musterhaft bezeichnet werden kann. Es ist dies John S. Gwart, der auf 1204 Seiten "The Roots and Causes of the War" schildert. Gwart ist ein hervorragender Jurist, "King's Counsel", und war in dem kanadisch-amerikanischen Fischerei Disput der Chmann der englisch-canadischen Kommission. Seine Feststellungen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

"Für die Grundursachen des Krieges kann keine einzelne Nation verantwortlich gehalten werden. Der Ausbruch der Feindseligkeiten ist Serbien und Österreich zuzuschreiben, aber auch Russland trägt einen Teil der Verantwortung. Sowohl Russland als auch Frankreich und England betrachteten die Frage, ob sie in den Krieg gehen sollten, lediglich vom Standpunkt des eigenen Interesses aus. England hatte keine Verpflichtung, die belgische Neutralität zu schützen, es ging nicht Frankreich halber in den Krieg, noch auch um durch diesen Krieg den Weltfrieden herbeizuführen ('War against War') oder kleine Nationen zu schützen. Diese waren tatsächlich im Kriege lediglich Schachfiguren, die von den großen Nationen hin- und hergeschoben wurden und um deren Rechte sich niemand kümmerte, ebensoviel wie um die Rechte der Neutralen, deren Behandlung in keinem Widerspruch zu den einfachsten Grundsätzen des Völkerrechts stand. Zum Beispiel, um Italien in den Krieg zu ziehen, wurden ihm Teile eines neutralen Landes (Albanien) verprochen und Japan fiel in das neutrale China ein."

Diese paar Sätze zeigen schon, wie dieser Schriftsteller die Schuldglücke geräumt. Von hohem Interesse ist es, daß die "New York Times", die stets die Schuld Deutschlands am Weltkrieg für erwiesen hinstellt hat, in ihrer literarischen Beilage das Gwart'sche Buch an erster Stelle bespricht und davon sagt: "Aus der Feder eines Engländer ist noch kein Werk erschienen, das an Gründlichkeit, erstaunlicher Behandlung des Stoffes und Widerlegungskraft (destructiveness) diesen zwei Bänden gleichkommt. (Wanderer.)

Die Welt im Jahre 2925.

Prof. A. K. Low, ein hervorragender englischer Techniker, der selbst durch mehr als hundert Erfindungen zum Ausbau unserer Zivilisation zahlreiche wertvolle Beiträge geleistet hat, hat ein umfangreiches Buch veröffentlicht, in dem er den Verlauf unternimmt, den Zustand, den die Welt in tausend Jahren erreicht haben dürfte. Zu diesem Zweck wird die Kälte fernhalten. Überdies wird elektrische Heizung vorhanden sein. In der Mitte der Straße endlich werden zwei endlose Bänder im entgegengesetzten Richtung laufen, mit deren Hilfe jeder sich automatisch fortbewegen kann. Auf den Fahnenstraßen werden keine Benzinautos mehr verkehren, sondern nur noch elektrische Fahrzeuge, denen der benötigte Strom auf drahtlosem Wege zugeführt werden wird. Es wird so billig sein zu fahren, daß das Gehen mehr und mehr aus der Mode kommen wird. Vielleicht werden die Beine dadurch verkümmern, aber es ist eher anzunehmen, daß dies nicht der Fall sein wird, denn die Hochschätzung des Sports und einer rationellen Körperkultur wird dem entgegenwirken. So weit Professor Low. Schade, daß man nicht in der "angehenden" Lage ist, die Niedigkeit seiner Darlegungen nachzuprüfen.

Das sei nicht Menschenwerk, bekennt Weiß, "das ist ein unverdientes Geschenk Gottes. Daselbe muß ich sagen, wenn ich an die Weltvorstellung, in der ich meine Jugend verbracht habe." Wie juristisch aber haben sich jene an den dreiheitlichen Völkern veründigt, die die Grundlage unserer ererbten Kultur zerstörten und nicht rubten, ehe sie aufgeräumt hatten mit der Vater Worf und der Vater Sitte. Die Freude davon genießen wir heute; doch sie bitter ist, begleiten die fortgesetzten Klagen über die Zukunftlosigkeit des gegenwärtigen Geschlechtes.

Der Abbau der Schuldglück.

In Deutschland haben sich Vereinigungen gebildet, die die Welt davon zu überzeugen suchen, daß nicht Deutschland oder seine Verbündeten den Weltkrieg verschuldet haben. Diese Behauptung ist bekanntlich im Verfaßter "Vertrag" aufgestellt und wird von den Alliiertenländern noch allgemein vertreten. Aber auch bei den Alliierten gibt es Wahrheitsjäger, und unzweckhaft wird ihre Zahl mit dem Verblasen der Erinnerung an die Kriegsschrecken immer größer, so daß schließlich doch die Wahrheit zum Siege kommt. Einer dieser Wahrheitsjäger hat soeben ein Werk geliefert, das in seiner Weise als musterhaft bezeichnet werden kann. Es ist dies John S. Gwart, der auf 1204 Seiten "The Roots and Causes of the War" schildert. Gwart ist ein hervorragender Jurist, "King's Counsel", und war in dem kanadisch-amerikanischen Fischerei Disput der Chmann der englisch-canadischen Kommission. Seine Feststellungen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

"Für die Grundursachen des Krieges kann keine einzelne Nation verantwortlich gehalten werden. Der Ausbruch der Feindseligkeiten ist Serbien und Österreich zuzuschreiben, aber auch Russland trägt einen Teil der Verantwortung. Sowohl Russland als auch Frankreich und England betrachteten die Frage, ob sie in den Krieg gehen sollten, lediglich vom Standpunkt des eigenen Interesses aus. England hatte keine Verpflichtung, die belgische Neutralität zu schützen, es ging nicht Frankreich halber in den Krieg, noch auch um durch diesen Krieg den Weltfrieden herbeizuführen ('War against War') oder kleine Nationen zu schützen. Diese waren tatsächlich im Kriege lediglich Schachfiguren, die von den großen Nationen hin- und hergeschoben wurden und um deren Rechte sich niemand kümmerte, ebensoviel wie um die Rechte der Neutralen, deren Behandlung in keinem Widerspruch zu den einfachsten Grundsätzen des Völkerrechts stand. Zum Beispiel, um Italien in den Krieg zu ziehen, wurden ihm Teile eines neutralen Landes (Albanien) verprochen und Japan fiel in das neutrale China ein."

## Alpenkräuter

Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannten Vorzügen. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenchein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.

Versuche es nur einmal, wenn Deine Verdauung gestört ist, wenn Dein Stuhlgang unregelmäßig ist, wenn Du ein Schloß unruhig bist, wenn Schmerzen deiner Körper qualst, wenn Du Dich müde und erschöpft fühlst.

Es ist nicht in Apotheken zu finden. Es wird durch besondere Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd. Bötteli in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

**„Es ist anders“**

- das ist was die Leute sagen über

Forni's

**Wahres Glück**

Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannten Vorzügen. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenchein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.

Versuche es nur einmal, wenn Deine Verdauung gestört ist, wenn Dein Stuhlgang unregelmäßig ist, wenn Du ein Schloß unruhig bist, wenn Schmerzen deiner Körper qualst, wenn Du Dich müde und erschöpft fühlst.

Es ist nicht in Apotheken zu finden. Es wird durch besondere Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd. Bötteli in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

## Wahres Glück

im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbeslechter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuversichtlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicherem Lohn erhält.“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über dieser Auspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

## Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gefüge um Aufnahme richte man an

Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,  
ST. PETER'S ABBEY,  
MUENSTER, SASK.  
CANADA

## R. H. MACKENZIE

Rechtsanwalt, Sachwalter  
Gesetzlicher Notar  
Humboldt, Sask.

Office Railway Ave. Telefon 42

Office Telephone 150 Wohnung 14

</

